



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete  
Groupement suisse pour les régions de montagne  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna  
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Postfach, 3001 Bern

Bundesamt für Kultur BAK

3003 Bern

[stabsstelledirektion@bak.admin.ch](mailto:stabsstelledirektion@bak.admin.ch)

Bern, 19. September 2023  
TE /

## Stellungnahme der SAB zur Kulturbotschaft 2025 - 28

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu randvermerktem Geschäft. Die SAB vertritt die Interessen der Berggebiete und ländlichen Räume in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 22 Kantone, rund 600 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

Wir verzichten auf die Beantwortung der gestellten Fragen und beschränken uns auf einige wenige für uns wichtige Punkte.

Die SAB pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum der Schweiz (alps) in Bern. Das alps nimmt eine wichtige Rolle ein als Vermittler zwischen Stadt und Land und greift jedes Jahr wieder neue aktuelle Themen auf. Das alps kann diese Funktion aber nur ausüben, wenn es eine solide und dauerhafte finanzielle Basis hat. Die SAB hat sich deshalb auch in der Vergangenheit immer dafür eingesetzt, dass das alps ausreichend finanziell unterstützt wird.

Das alps gehört im Verständnis des Bundes zu den **Netzwerken und Sammlungen Dritter**. Mit der vorliegenden Kulturbotschaft schlägt der Bundesrat nun in diesem Bereich einen Systemwechsel vor. Neu sollen auch bei den Netzwerken die Betriebsbeiträge mit einem Wettbewerbsverfahren offen ausgeschrieben und vergeben werden. Zudem sollen zwei neue, noch nicht existente Netzwerke zusätzlich gefördert werden, ohne dass zusätzliche Mittel dafür reserviert werden. Es ist absehbar, dass dadurch die bestehenden Netzwerke und Sammlungen geschwächt werden. **Seitens der SAB lehnen wir deshalb diesen Systemwechsel ab.** Ein offener Wettbewerb ist das falsche Instrument, wenn es um die Finanzierung dauerhafter und substanzieller Beiträge geht. Die Netzwerke kümmern sich um die Wahrung, Erschliessung und Vermittlung von nationalem Kulturerbe und dies braucht

weiterhin planbare und kontinuierliche Betriebsbeiträge – keinen Wettbewerb, der Projektgeld für gerade mal vier Jahre zusichert. Der Wettbewerb ist ersatzlos zu streichen.

Mit der Kulturbotschaft 2025 – 28 wird zudem der Aspekt der **Baukultur** aufgegriffen, welchen das Parlament mit der Motion 22.3892 aus dem indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative herausgelöst hat. Diese Motion wurde zwar vom Nationalrat angenommen, vom Ständerat jedoch abgelehnt. Der Bundesrat übernimmt nun in der Vorlage zur Kulturbotschaft integral den Inhalt aus dem NHG. Dieses Vorgehen ist zumindestens fragwürdig und widerspricht dem Willen des Ständerates. Die SAB hatte in ihrer Stellungnahme vom 25. Juni 2021 die Förderung der Baukultur im Rahmen des NHG unterstützt. Die politischen Chancen für eine neuerliche Verankerung im NHG dürften gering sein. Dies umso mehr, als die Frage des indirekten Gegenvorschlags derzeit noch in den Räten behandelt wird. **Wir empfehlen dem Bundesrat, sein Vorgehen nochmals zu überdenken.** Sollte er an der Verankerung im NHG festhalten, so wäre dies vor dem Hintergrund der beim indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative und der Motion 22.3892 geführten Debatte zu begründen.

Mit freundlichen Grüßen

**SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)**

Die Präsidentin:

Der Direktor:

Christine Bulliard-Marbach  
Nationalrätin

Thomas Egger